

Hypoplasie der Trachea



April 2015

Nicht aufgeben! lohnt sich – Bettys Geschichte:

Betty war gerade mal 4 Monate alt, als sie sich einen Husten zuzog. Der Husten erwies sich als hartnäckig und es wollte nichts so richtig helfen. Nach ein paar Wochen verschlechterte sich der Zustand von Betty dramatisch, sie hatte Gewicht verloren, war schlapp und wollte auch nicht mehr fressen.

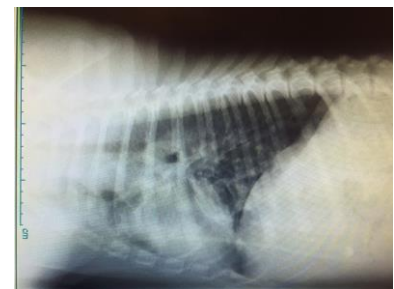
Ein Röntgenbild ließ nichts Gutes erahnen:



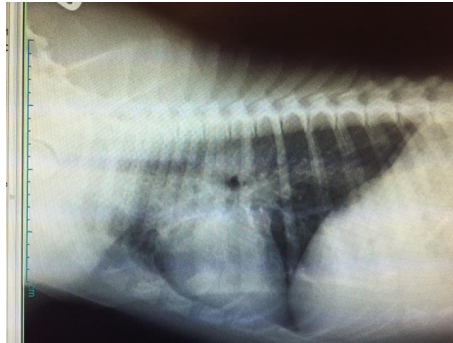
Betty hatte eine schwere Lungenentzündung. Doch was viel schlimmer war, es bestand der Verdacht auf eine **Hypoplasie der Trachea**, d.h., dass die Luftröhre zu klein ist.

Dies ist eine angeborene Erkrankung und führt je nach Ausprägung zu Husten, vermehrtem Hecheln, bis hin zu Atemnot. Die Hypoplasie der Trachea geht oft mit einer **ziliären Dysplasie** einher, dabei sind die feinen Härchen an der Innenseite der Luftröhre nicht richtig ausgebildet. Diese „Härchen“ filtern Schadstoffe und Keime auf dem Weg zur Lunge ab und durch ihre flimmernde Bewegung werden diese mit einem Schleimfilm nach außen geschafft.

Dank der guten Zusammenarbeit der beiden Tierschutzvereine **Tierische Notfelle e.V.** und **Hundeschutzbund MKK e.V.** sowie der Tatsache, dass die beiden Vereine weder Kosten noch Mühe scheuten Betty zu helfen, konnte Betty überleben. Es wurde sofort ein Termin für ein CT und zur Probenentnahme des Lungensekretes vereinbart. In der Klinik wurde der Verdacht bestätigt, dass Bettys Luftröhre zu klein ist und außerdem ein sehr hartnäckiger Keim isoliert, der die Lungenentzündung verursachte. Rein medizinisch betrachtet gab es für Betty nicht viel Hoffnung, doch alle Beteiligten waren sich schnell einig, dass Betty trotzdem eine Chance bekommen sollte und die Intensivtherapie begann. Es dauerte nicht lange, bis sich erste Besserung zeigte.



Mittlerweile sind mehr als sieben Wochen vergangen, seit dem ersten Husten und Betty hat sich zu einer prächtigen und bestens tierarzteproben jungen Hündin entwickelt. Sie hat gut zugenommen und hustet so gut wie gar nicht mehr.



Betty ist noch nicht ausgewachsen und es weiß keiner genau, inwieweit die angeborene Erkrankung ihr Leben weiterhin beeinflussen wird, doch momentan stehen die Chancen gut für ein langes, glückliches Hundeleben. Das alles nur Dank dem bemerkenswerten Engagement zweier Tierschutzvereine, die nicht gewillt waren, Betty trotz schlechter Prognose aufzugeben.

